

Praktikumsbericht

(Auslandspraktika)

Angaben zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Kommunikationswissenschaft

Studienabschnitt (Bachelor/Master/Staatsex.): Bachelor

Praktikumszeitraum: 01.02.2022–31.05.2022 (4 Monate)

Praktikumsort: Madrid, Spanien

Praktikumstitel (z.B. „Praktikum im Goethe Institut London als MitarbeiterIn in der Kulturabteilung“):

Praktikum bei der Digital Performance Marketing Firma Custom Convertix in Madrid

Planung und Vorbereitung

Letztes Semester ging ich für ein Erasmussemester nach Madrid. Nachdem mir mein Auslandssemester sehr gut gefallen hatte, entschied ich mich dazu, mein Pflichtpraktikum an die Erfahrung anzuhängen. Das Praktikum war die eine Prüfungsleistung, die ich mir noch offengehalten hatte, um am Erasmusprogramm teilnehmen zu dürfen. Ich hätte also in Anschluss an mein Auslandssemester so oder so das Praktikum absolviert und entschied mich daher, mich nach einer Stelle in Madrid umzusehen, um so meinen Auslandsaufenthalt zu verlängern. Dementsprechend war die Suche jedoch sehr schwierig, da ich mich nur nach Plätzen in Madrid umsah. Mein Gedankengang dahinter war, dass ich mich schon sehr gut eingelebt hatte, bereits viele Kontakte geknüpft hatte, von denen einige ebenfalls bleiben würden und mir die Stadt an sich einfach sehr gut gefiel (&gefällt).

Des Weiteren war der Zeitraum, in dem ich mich um einen Praktikumsplatz bemühte, recht kurz, da ich mich erst im November dazu entschied, meinen Aufenthalt zu verlängern (somit hatte ich eine Vorlaufzeit von 3 Monaten). Ich fing also an, auf LinkedIn und lokalen Jobbörsen (unter anderem von meiner Universität des Auslandssemesters) nach Stellen zu suchen und zahlreiche Bewerbungen zu verfassen. Der Bewerbungsprozess war in meinem Fall leider sehr zermürend und langatmig, da es generell wenige Praktikumsstellen in Madrid gibt. Erst recht für nicht-Muttersprachler*innen ist das Angebot begrenzt. Von den wenigen

Plätzen, die in Frage kamen, meldeten sich viele nicht zurück, oder sie stellten sich als nicht vertrauenswürdig heraus – indem beispielsweise eine Gebühr zur Teilnahme am “Praktikumsprogramm” gefordert wurde.

Meinen Praktikumsplatz fand ich schlussendlich tatsächlich über eine Freundin, die ich im Auslandssemester kennengelernt hatte. Ihr entfernter Verwandter war nach Madrid ausgewandert und ist hier der CEO einer Digital Marketing Firma. Da er als Deutscher auch deutsche Kund*innen hat und er zu der Zeit bereits mit dem Gedanken gespielt hatte, sich ein*e Praktikant*in zu suchen, war er für meine Anfrage direkt offen und bot mir eine Stelle an.

Die nachfolgende Organisation empfand ich als sehr gut machbar. Ich musste zwar auch noch in eine neue Wohnung umziehen, aber zumindest hatte ich mich bereits in der Stadt eingelebt und hatte Freund*innen, die mir helfen konnten. Ansonsten war mein Chef sehr unkompliziert und kam mir mit all meinen Wünschen und Anforderungen entgegen.

Da das Praktikum primär auf Englisch und Deutsch und nur zweitrangig auf Spanisch stattfinden würde, musste ich mir bezüglich der Sprachbarriere keine Gedanken machen. Zudem habe ich bereits während des Auslandssemesters einen Spanischkurs besucht und auch im Alltag meine Kenntnisse stark aufbessern können.

Alles in allem war die Bewerbungsphase zwar nervenaufreibend und stressig, da ich große Schwierigkeiten hatte, eine passende Stelle zu finden. Besonders weil ich mir das Praktikum als Pflichtpraktikum anrechnen lassen möchte, musste es einige Anforderungen erfüllen. Schlussendlich hat aber alles super geklappt und dank der Unterstützung seitens der LMU war die Vorbereitung von da an unkompliziert und ich konnte mich auf den Praktikumsbeginn freuen.

Praktikumsverlauf

Mein Praktikum war als hybrides System aufgebaut, d.h. ich war zwei Tage die Woche (á 10h) im Büro, den Rest verbrachte ich im Home-Office. Die Arbeitszeit betrug 30h in der Woche. Meine Hauptaufgabe war die Erstellung journalistischer Texte für die Webseite der Firma und das Pflegen des LinkedIn Kanals sowie weitere Aufgaben, die innerhalb der vier Monaten

anfielen. Ich war während des gesamten Praktikums sehr flexibel. Mein Chef, mit dem ich direkt zusammenarbeitete, gab mir Tasks und vertraute mir, sie eigenständig umzusetzen. So überarbeitete ich während der Zeit die gesamte Webseite, pflegte Texte zu den Leistungen der Firma sowie News und Case Studies ein, übernahm kreative Aufgaben und erstellte zahlreiche LinkedIn Posts.

Das Praktikum war jederzeit gut machbar, jedoch kam die Arbeit oft phasenweise. So war anfangs sehr viel zu tun, da ich mich eigenständig in die Themengebiete einlesen und die Texte dazu erstellen sollte. Später arbeitete ich dann auch mit den Entwickler*innen der Webseite zusammen. In dieser Phase musste ich oft auf Feedback (auch von meinem Chef) warten und hatte teilweise nicht sehr viel zu tun. Hier machte sich auch die spanische Arbeitsweise bemerkbar, nach der alles oft entspannt angegangen wird. Durch das Homeoffice konnte ich diese Engpässe jedoch gut ausgleichen, indem ich mir die Arbeit für die zwei Bürotage aufhob und mir die restlichen Tage etwas freinehmen konnte. An jedem zweiten Tag fand dann noch ein Meeting mit meinem Chef statt – meist online. Dadurch bekam ich regelmäßig Feedback und konnte mich stets austauschen. Die Bürotage empfand ich als ziemlich lang, da wir immer von 9 Uhr bis 19 Uhr im Büro waren, aber das scheint in Madrid so üblich zu sein.

Die anderen Mitarbeiter*innen waren alle spanisch. Mit ihnen hatte ich im Job selbst nichts zu tun, da ich nur mit dem CEO zusammenarbeitete, aber in den Pausen haben wir immer gemeinsam Mittag gegessen. Eine Kollegin war etwa im gleichen Alter wie ich, mit der ich mich auch privat gut verstand, der Rest war aber etwas älter (30-40).

Besonders zu Beginn des Praktikums konnte ich einiges mitnehmen. Da die Welt des Digitalen Marketings bis dato noch recht neu für mich war, kamen einige unbekannte Dinge auf mich zu. Dadurch konnte ich anfangs durchaus eine steile Lernkurve bemerken, was sich mit der Zeit etwas legte, da ich immer vertrauter mit den Themen wurde.

Meine Arbeitssprache (Englisch) hat sich nicht wirklich verbessert, da ich schon vor Beginn des Praktikums ein sehr hohes Englischlevel hatte. Mein Spanisch ist innerhalb der vier Monate aber durchaus besser geworden. Ich würde das aber nicht nur auf das Praktikum, sondern auch auf meinen Sprachkurs und meine privaten Kontakte zurückführen.

Wohnungssuche

Eine Unterkunft zu finden war sehr stressig, da ich meinen Praktikumsplatz erst so spät bekommen habe. Somit musste ich innerhalb eines Monats eine Unterkunft finden und umziehen. Ich hatte mich zwar intensiv nach Wohnungen umgesehen, aber es ist so kurzfristig sehr schwierig etwas Bezahlbares in Madrid zu finden. Schlussendlich bin ich in einer Wohnung gelandet, die ich schon davor kannte, da dort im vergangenen Semester Freund*innen von mir wohnten. Die Wohnung ist etwas heruntergekommen, aber in der besten Lage (in Malasaña, Nahe Plaza de España).

Worauf man bei der Wohnungssuche achten sollte, ist, dass viele Seiten Vermittlungsgebühren verlangen. Ich würde zur Seite „Idealista“ raten, da hier auch private Anbieter*innen vertreten sind und man direkt nach Vierteln suchen kann. Außerdem rate ich jedem darauf zu achten, dass das Zimmer ein Fenster nach draußen hat, da es viele Zimmer gibt, die auf den Innenhof zeigen (da die Innenhöfe oft sehr eng sind, kommt nicht viel Licht in den Raum). Noch schlimmer sind jedoch die Zimmer, die gar kein Fenster, oder eines zum Gang haben. Solche gibt es ziemlich häufig und das kann auf Dauer bestimmt deprimierend werden, besonders, wenn man wegen der Uni (oder sogar Quarantäne) viel Zeit drinnen verbringen muss. Außerdem gibt es viele riesen WGs (mit 10 oder mehr Personen), was wirklich anstrengend werden könnte, besonders wenn es keine Spülmaschine gibt. Wenn man aber kein Problem mit vielen Menschen hat, kann man in solchen WGs natürlich automatisch viele Menschen kennenlernen.

Meine liebsten Viertel in Madrid sind definitiv Malasaña und Chueca, aber auch in Sol, La Latina, Lavapiés oder Argüelles lässt es sich gut leben. Wer gerne in der Nähe der Uni (CEU San Pablo) wohnen möchte, dem sei mit Argüelles oder Moncloa geraten. Hier ist man zwar nicht mehr direkt im Zentrum, aber die Gegenden sind sehr schön und die Wohnungen meist nicht so teuer, beziehungsweise in besserem Zustand. Ich würde dennoch zu Malasaña oder Chueca raten, da die Viertel sehr viel Charme haben, nicht so touristisch sind wie Sol, man sich noch im Zentrum befindet und man daher überall schnell hinkommt und dennoch auch nah am Campus wohnt.

Soziale Kontakte

Wie oben bereits kurz erwähnt, waren die Kolleg*innen meines Arbeitsplatzes bis auf eine Kollegin nicht wirklich in meinem Alter. Es waren insgesamt auch nur sechs Angestellte in der Firma. Mit zwei konnte ich mich auf Englisch unterhalten, weshalb ich hier die engste Verbindung aufbaute. Eine davon war meine Kollegin, die etwa in meinem Alter ist. Mit ihr habe ich mich auch privat getroffen.

Da ich schon wusste, dass es über das Praktikum nicht mehr so einfach sein würde Kontakte zu knüpfen, wie im vorangegangenen Semester, in dem ich die Universität besuchte, wollte ich unbedingt in eine Erasmus WG ziehen. Dieser Plan ist in meinem Fall super aufgegangen, da ich mich mit meinem Mitbewohner*innen sehr gut verstehe und wir von Anfang an sehr viel Zeit verbracht haben. Ansonsten hatte ich noch meine Freund*innen aus dem vergangenen Semester und über diese habe ich dann auch weitere Leute kennenlernen können. Meine Freund*innen waren hauptsächlich international, da man sich oft über Erasmusveranstaltungen und Ähnliches kennengelernt hat, aber das hat mir auch nichts ausgemacht, da man trotzdem oft mit Spanier*innen zu tun hatte.

Freizeit

Meine Freizeit in Madrid war sehr abwechslungsreich. Das erste Semester unterschied sich dazu noch stark vom zweiten. Ich bin oft mit Freund*innen in Parks an Seen oder ins Schwimmbad gegangen. An den Abenden sind wir meist in Bars oder Clubs gegangen, manchmal auch in Restaurants. An den Wochenenden bin ich außerdem oft verreist, um andere Städte Spaniens oder Portugals zu erkunden. Ich war die ganze Zeit über im Fitnessstudio angemeldet und war oft schwimmen. Außerdem gibt es viele tolle Museen in Madrid und regelmäßig neue, tolle Ausstellungen. Generell finden ständig Events statt und es gibt häufig Feiertage, bei denen dann beispielsweise Orchester am Plaza Mayor spielen, Tänze aufgeführt werden, oder die ganze Stadt in bunten Farben beleuchtet wird.

Wenn man Gleichgesinnte kennenlernen möchte, kann ich die Events für Auslandsstudierende sehr empfehlen. So veranstalten Anbieter wie Citylife Madrid regelmäßig Events, Partys, Meet & Greets und Ähnliches. Somit ist es wirklich einfach Kontakte zu knüpfen und eine gute Zeit zu haben!

Öffentliche Verkehrsmittel sind in Madrid super angebunden. Unter 26 Jahren kostet das

Metroticket nur 20€ im Monat. Das Ticket beantragt man am besten schon ca. zwei Wochen vor der Ankunft über Citylife Madrid, da die Karte personalisiert wird und das etwas dauert. Citylife Madrid bietet den Service, dass man das Ticket in deren Büro schicken lassen kann, was alles genauestens auf der Webseite erklärt wird, ansonsten benötigt man nämlich eine spanische Handynummer. Mit den Öffentlichen kann man dann sogar bis nach Toledo fahren oder sich das El Escorial ansehen. Auch viele weitere sehenswerte Orte lassen sich mit dem Ticket besichtigen, wodurch man einiges an Geld sparen kann.

Sinik und Studium

Ich habe vor dem Auslandssemester am Interkulturellen Seminar an der LMU teilgenommen, um mich über meine Möglichkeiten zu informieren. Hier habe ich dann erfahren, dass ich auch für ein Auslandspraktikum Erasmusunterstützung beantragen kann und wie unkompliziert die Anmeldung ist.

Für mein Studium war das Praktikum super, da ich einmal mein zweites Pflichtpraktikum absolvieren konnte und ich zum anderen den Bereich des Digitalen Marketings kennenlernen konnte.

Fazit

Insgesamt kann ich das Auslandspraktikum wirklich nur jedem empfehlen. Es kann unter Umständen zwar schwierig sein, einen Platz zu bekommen, aber die Mühe lohnt sich. Es ist eine tolle Erfahrung, eine Zeit lang in einer fremden Stadt zu leben und ich habe vieles aus der Erfahrung für mich mitgenommen. Wer zumindest Grundkenntnisse in Spanisch hat und gerne schönes Wetter mag, dem kann ich Madrid sehr ans Herz legen. Das Lebensgefühl hier ist toll und die Menschen sind sehr positiv und offen.

Ich bin überaus dankbar für die Möglichkeit hierbleiben zu dürfen und würde jederzeit wieder ein Auslandssemester und anschließendes -praktikum machen. Dadurch lernt man das Leben im Ausland wirklich kennen und kann beide Seiten (Studium und Arbeitsleben) erkunden.